Zur Unterhaltung ; Die Sprachecke

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **78 (1984)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zur Unterhaltung

Die Bonbons im Briefkasten

Als der Postbote einmal den Briefkasten leerte, fand er zwischen den Briefen ein eingepacktes Sahnebonbon. Der Postbote wunderte sich und dachte an einen dummen Scherz. Aber weil er gerade Lust auf ein Bonbon hatte, wickelte er das Bonbon aus und steckte es in den Mund. Dann vergass er die Sache.
Am nächsten Tag fand er wieder ein Bonbon. Komisch, dachte der Postbote. Er wickelte das Bonbon aus und liess es sich schmecken. Am dritten Tag wartete der Postbote schon ein bisschen darauf, dass wieder ein Bonbon im Briefkasten liegen würde. Und wirklich, diesmal war es ein Sahnebonbon. Da freute sich der Postbote, denn Sahnebonbons ass er besonders gern. In den folgenden Tagen lag immer, wenn der Postbote den Briefkasten leerte, ein Bonbon zwischen den Briefen. Einmal ein Sahnebonbon, dann ein Himbeerbonbon, ein Zitronenbonbon und ein Malzbonbon. Jetzt wollte der Postbote gar zu gerne wissen, wer wohl die Bonbons immer in den Briefkasten warf. Deshalb fuhr er mit dem gelben Postauto sooft er konnte an dem Briefkasten vorbei. Wenn er einmal eine Pause hatte, stellte er sich in die Nähe des Briefkastens und beobachtete ihn ganz genau. Er beobachtete dicke und dünne Leute, Männer und Frauen, die dicke und dünne Briefe in den Briefkasten warfen. Aber dass jemand ein Bonbon in den Briefkasten warf, das beobachtete er nicht. Doch als er den Briefkasten leerte, lag wieder ein Bonbon zwischen den Briefen. Diesmal war es ein Erdbeerbonbon. Der Postbote wurde immer neugieriger. Er schaute immer häufiger nach, wer Briefe in den Briefkasten warf. Aber er hatte kein Glück. Als er endlich den Briefkasten leerte, lag ein Gummibärchen zwischen den Briefen.
Endlich, an einem Sonntag, erblickte er einen kleinen, mongoloiden Jugen. Der Junge kam aus der Tür des Nachbarhauses und ging schnurstracks auf den Briefkasten zu. Er trug keinen Brief in der Hand. Dafür einen grossen Dauerlutscher. Er hob die Briefklappe hoch und warf eins, zwei, drei den Dauerlutscher in den Briefschlitz. «Hallo» rief der Postbote, «warum hast du deinen Dauerlutscher dort hineingeworfen?», fragte er und zeigte auf den Briefkasten. Der kleine Junge schaute ihn mit grossen Augen freundlich an und sagte: «Vielleicht bekomme ich auch einmal einen Brief, wenn ich ihn ordentlich füttere!» Zuerst musste der Postbote lachen. Aber dann fragte er ernst den kleinen Jungen nach seiner Adresse. Der kleine Junge wusste sogar seine vollständige Adresse, Strasse und Hausnummer. «Ich werde mich drum kümmern!», sagte der Postbote und winkte dem kleinen Jungen freundlich zu.
Am Abend schrieb er dem Jungen einen Brief. Er malte sogar ein Bild dazu, weil es sein könnte, dass der Junge seinen Brief gar nicht lesen konnte. Und als er den Jungen das nächstemal wieder sah, sagte er freundlich zu ihm: «Du brauchst den Briefkasten nicht mehr zu füttern. Ich glaube, dass du bald Post bekommst. Vielleicht schon heute.» Dann holte er aus seiner Hosentasche ein Päckchen Gummibärchen heraus und schenkte es dem Jungen. An diesem Tage war der Postbote besonders gut gelaunt.

Aus R. Krenzer: 52 Sonntagsgeschichten
Reha-Verlag, Bonn-Bad Godesberg

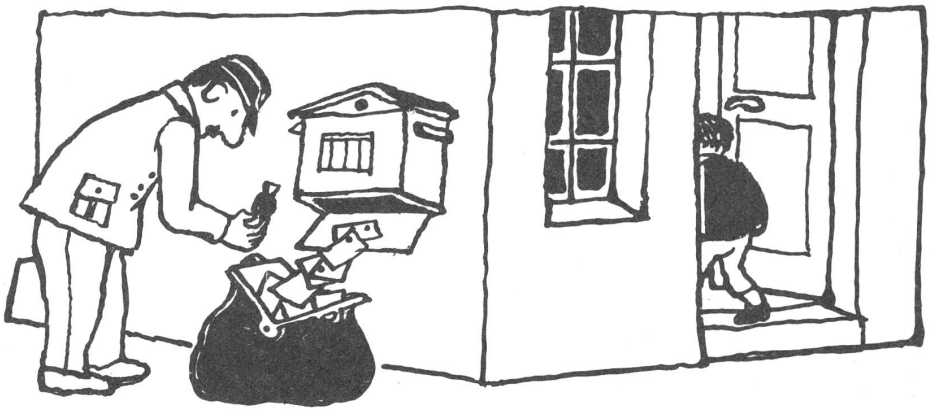

Bild: Jochen Bartsch

Die Sprachecke

E

1. Wie heisst das Gegenteil?

1. Ist dieser Geldschein echt oder
a) wirklich b) wahr c) falsch?
2. Einfahrten müssen freigehalten werden; natürlich auch
a) Rundfahrten b) Umleitungen c) Ausfahrten.
3. Die Maschinen wurden erst einzeln geprüft und dann
a) zusammen verkauft b) getrennt verkauft c) nacheinander verkauft.
4. Ich kann mich nicht mehr erinnern; ich habe
a) alles verglichen b) alles vergessen c) mir alles erklärt.
5. Er hat den Zug nicht mehr erreicht; er hat ihn
a) verpasst b) erhalten c) gefehlt.

2. Welches Wort ist gleich oder ähnlich?

1. Peter hat keinen Erfolg gehabt, Paul ebenfalls nicht.
a) Paul auch nicht b) Paul also nicht c) Paul selbst nicht.
2. Das ist mir egal. Das ist mir
a) möglich b) gleich c) dasselbe.
3. Das Land war ganz eben.
a) flach b) gleich c) gerade.
4. Enge Strassen sind
a) lang b) schmal c) weit.

3. Ist das richtig?

1. Ecken sind rund.
2. Spiegeleier müssen gut geputzt werden.
3. Wer in Eile ist, hat es eilig.
4. Die Eisenindustrie stellt kein Eis her.
5. Ein Erzeugnis ist ein Produkt.
6. Eine Erkältung ist eine Krankheit.

4. Was gehört zusammen?

1. sich an die Kindheit	a) erreichen
2. in den Saal	b) erzählen
3. um die Ecke	c) bitten
4. einen Entschluss	d) ergreifen für
5. um Erlaubnis	e) erinnern
6. den Zug	f) fassen
7. eine Geschichte	g) eintreten
8. Partei	h) biegen

5. Wie heissen die Substantive (Dingwörter)?

1. Das Auto gehört mir, es ist mei. . . . . .
2. Das Wetter war dieses Jahr günstig, und die Bauern haben wieder einmal ei.. gut. . . . . gehabt.
3. Erst als ich in aller Eile einen ganzen . . . . . voll Wasser in das Feuer schüttete, ging es aus.
4. Sie sind nun seit zehn Jahren verheiratet und passen gut zusammen. Sie führen wirklich ei.. gut. . . . . .
5. Er hat sich mir einmal vorgestellt. Soviel ich mich erinnere, hat er aber kei... gut.. . . . . auf mich gemacht.

6. Wie heissen die Verben (Tätigkeitswörter)?

1. Viele Länder müssen die Autos aus dem Ausland . . . . . .
2. Oft . . . . . beim Autofahren eine Sekunde über Leben und Tod.
3. Ich werde meine Wohnung ganz modern . . . . .; die altmodischen Möbel meiner Eltern habe ich verkauft und durch neue ersetzt.
4. Diese Schachtel . . . . . 20 Zigaretten.
5. Gestern bin ich ohne Mantel im Regen spazierengegangen und habe mich . . . . .; jetzt muss ich das Bett hüten.
6. «Kannst du bitte den Fernsehapparat richtig . . . . .? Ich kann nichts erkennen; das Bild wandert dauernd.»
7. Im Jahre 1492 hat Columbus Amerika . . . . . .

Auflösungen zur Sprachecke D

1 1a 2b 3c
2 1b 2b 3c
3 1a 2c 3c 4c
4 1 falsch 2 falsch 3 richtig 4 falsch 5 richtig 6 falsch
5 1c 2e 3a 4f 5b 6g 7h 8d
6 1) der Daumen 2) Dunkeln 3) ein Dutzend 4) kein Dichter 5) Dampf 6) die Decke
7 1) drängen 2) duschen 3) darlegen 4) drohte 5) dauert 6) durchquerten
8 1) dagegen 2) damals 3) dann 4) davon 5) durcheinander 6) draussen.

Auflösungen zu E

1 1c 2c 3a 4b 5a
2 1a 2b 3a 4b
3 1 und 2 sind falsch, 3 bis 6 sind richtig
4 1e 2g 3h 4f 5c 6a 7b 8d
5 1) mein Eigentum 2) eine gute Ernte 3) Eimer 4) eine gute Ehe 5) keinen guten Eindruck
6 1) einführen 2) entscheidet 3) einrichten 4) enthält 5) erkältet 6) einstellen 7) entdeckt